

Von der Niedermühle auf dem Sprung in ein neues Leben

Jugendhilfe Seit 20 Jahren gibt es in Odernheims Niedermühle eine Außenstelle des Christlichen Jugenddorfs Wolfstein – Ziel: Junge Leute stabilisieren

Von unserem Redakteur
Stefan Munzlinger

Odernheim. Sie finden ein Stück neue Heimat, gehen auf gesunde Distanz, zu dem, was sie erlebt haben, was sie geprägt hat. In der Odernheimer Niedermühle, einem von 150 Standorten des Christlichen Jugenddorfs (CJD) in Deutschland, werden Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren mit Suchtproblematiken für bis zu zwei Jahre aufgenommen und zurück ins Leben begleitet. Zurzeit sind es 33 (bei einer Kapazität von 42 Plätzen): 75 Prozent Jungen und 25 Prozent Mädchen.

30 Mitarbeiter um Diplom-Sozialpädagogin Klaus-Jürgen Monz

„Bei uns gelten sehr strenge Spielregeln in einem strukturierten Tagesablauf.“

Klaus-Jürgen Monz (54), seit 2008 Leiter der Niedermühle, die zum CJD Wolfstein gehört

(54, Odernheim), der die Außenstelle seit 2008 leitet und in seiner Freizeit im Disibodenberg-Orchester der Glangemeinde Trompete spielt, arbeiten hier. Auch in Bad Sobernheim (alte Lehnert-Schroth-Klinik am Leinenborner Weg) und Bad Kreuznach sind Außenstellen des CJDs Wolfstein etabliert.

Begonnen wurde die „Maßnahme zur sozialen und beruflichen Eingliederung junger Menschen mit Suchtproblem“ (Drogen, Bulimie, Alkohol, Medikamente) am 1. September 1995 – damals mit fünf Jugendlichen und fünf Mitarbeitern, erzählt Klaus-Jürgen Monz. Mithilfe der Therapeuten und Erzieher lernen sie seither, abstinenz zu leben; 80 Prozent haben eine Doppelerkrankung, sind süchtig und psychisch krank. Und sie können einen Schulabschluss intern oder extern erwerben und eine Ausbildung in den Betrieben des Jugenddorfs absolvieren.

Auf dem Gelände der Niedermühle, das Familie Allenbacher aus Homberg erworben und an das CJD verpachtet hat, werden mehrere umgebaute Gebäude genutzt, sind seit Februar 2002 nach vier Dörfern benannt: eines nach der Partnergemeinde Odernheim, zwei Wohngruppen nach Duchroth und Staudernheim und eines nach Reborn, dem Haus, in dem die Jugendlichen auf ihre Verselbstständigung im CJD in Wolfstein vorbereitet werden. Zudem gibt es Werkstätten, eine Turn- und eine Kletterhalle, weitere Funktionsräume und ein Seminar- und Gästehaus mit acht Doppelzimmern, das Besucher nutzen und buchen können.

„Eine gute Zusammenarbeit mit Odernheim und den anderen Nachbargemeinden gab es von Anfang an.“ Klaus-Jürgen Monz, Leiter der Odernheimer CJD-Jugendhilfeeinrichtung Niedermühle

„Eine gute Zusammenarbeit mit Odernheim, aber auch mit den anderen Nachbargemeinden gab es von Anfang an“, lobt Klaus-Jürgen Monz, „die Arbeit der Niedermühle wird in der Region akzeptiert und, mehr noch, geachtet.“

Eine konsequente Erziehungshaltung – Monz: „Bei uns gelten sehr strenge Spielregeln und das Gebot eines strukturierten Tagesablaufs“ – habe dazu geführt, die anfängliche Skepsis der Bürger gegenüber der neuen Jugendhilfeeinrichtung in der Niedermühle abzubauen: „Inzwischen gibt es ein vertrauensvolles Miteinander.“

Die Mitarbeiter, die meist aus der Region stammen, und die Bewohner der Niedermühle beteiligen sich am Leben der Gemeinden; im Rahmen ihrer Möglichkeiten übernehmen sie Aufgaben der Kommunen, die sonst nicht zu bewältigen wären, beispielsweise



Am Tag der offenen Tür der Niedermühle erwirtschafteten die Jugendlichen an ihren Verkaufsständen 250 Euro. Vanessa Kamm (17, Marburg, links), Santina Martin (17, Berlin) und Dustin Eßwein (18, Germersheim) übergaben sie an Jürgen Reinhardt und Horst Halbig vom Verein „Bundeswehr-Kinder in Not“. Rechts hinten: Klaus-Jürgen Monz, Leiter der Odernheimer Niedermühle, einer Außenstelle des Christlichen Jugenddorfs Wolfstein. Foto: Stefan Munzlinger



In die Natur – Kanutouren auf dem Glan gehören zum Therapieangebot.

landschaftspflegerische und handwerkliche Arbeiten (Jugendliche der Niedermühle stellen vier Sitzbänke auf dem Disibodenberg auf, halfen dem Odernheimer Manfred Geib beim Beseitigen von Steinen aus der Klostruine oder pflegen den Eselspfad hinauf zur Ruine), leisten Hochwassereinsätze, renovierten zwei Räume der Grundschule Odernheims, beteiligten sich am VG-Ferienprogramm 2014 ...). Und: Einmal die Woche kommen Kinder der Schloßböckelheimer L-Schule nach Odernheim, dürfen die



In einer Kletterhalle können sich die jungen Leute versuchen – im Jahre 2014 bot die Niedermühle diese Halle auch bei der zweiten VG-Ferienaktion an.

Kletterhalle nutzen. „Diese aktiven Beiträge zum Gemeindeleben schaffen eine positive Stimmung der Bürger zur Niedermühle“, sagt Klaus-Jürgen Monz, „sodass unsere jungen Leute keine Probleme haben, wenn sie eine Wohnung suchen oder Vereinen beitreten, Praktika machen oder eine Schule besuchen wollen.“

Die Aktivitäten der Niedermühle beschränkten sich jedoch nicht nur auf Hilfen für einzelne Bürger und die vier Dörfer, nein: „Die Mitarbeiter und Bewohner der Nieder-

mühle wollen sich auch mitverantwortlich fühlen für das, was auf der Welt geschieht.“ Daher unterstützen sie die Organisation „Menschen für Menschen“ des 2014 verstorbenen Karl-Heinz Böhm. Seit 1981 habe sie eine den humanitären, ökologischen und politischen Bedürfnissen entsprechende Hilfe für 1,7 Millionen Menschen in Äthiopien geleistet.

Beim Tag der offenen Tür am Pfingstmontag (25. Mai), zugleich deutscher Mühlentag, zeigte Niedermühlen-Eigentümer Manfred



Auch handwerkliche Ausbildungen sind im CJD Wolfstein möglich.

Allenbach sein Wasserkraftwerk und hieß die CJD-Außenstelle parallel interessierte Gäste willkommen. In den Wochen davor hatten Jugendliche mit Jana Schmidt genäht und gebastelt – und einen kleinen, feinen Erlös erwirtschaftet: 250 Euro, die sie nun an „Bundeswehr-Kinder in Not“ spendeten. Ein Fakt, auf den Klaus-Jürgen Monz und sein Team besonders stolz sind, weil er zeige, dass ihre Hilfe, ihre Arbeit greife: „Jugendliche, die therapiert werden, beweisen Sensibilität für die Sorgen

und Probleme anderer Menschen.“ Dass der Erlös an „Bundeswehr-Kinder in Not“ geht, ist auf eine Entscheidung des elfköpfigen Jugenddorfrates, in dem Bewohner und Gruppenleiter vertreten sind, auch Chef Klaus-Jürgen Monz und seine Stellvertreterin Silke Sudrow, die sich kontinuierlich mit den gewählten Gruppensprechern und den Gruppenleitern treffen und dabei über die Umsetzung des Regelwerks der Niedermühle, über Anschaffungen und Freizeitaktivitäten diskutieren und entscheiden. So auch die Vergabe des Erlöses vom 25. Mai; auch die Organisation „Clowns mit Herz“ der gebürtigen Monzingerin und heute mit ihrer Familie in Sobernheim lebenden

„Ich finde toll, was ihr leistet und wünsche euch alles Gute für euren Lebensweg.“

Horst Halbig von „Bundeswehr-Kinder in Not“ zu den Jugendlichen der Niedermühle

Simone Arenz und die Gemeinde Odernheim waren als Nutznießer zunächst im Gespräch.

Jürgen Reinhardt (Monzingen), einst Oberst und Mitinitiator von „Bundeswehr-Kinder in Not“, und Schatzmeister Horst Halbig, der 40 Jahre lang den Bundeswehrverband Bad Sobernheims führte, dankten den Jugendlichen für ihren Einsatz und die 250 Euro: „Ich finde es ungewöhnlich und sehr beeindruckend, dass man uns denkt“, so Reinhardt zu seiner Organisation, die die Familien und vor allem die Kinder von bei Auslandseinsätzen traumatisierten Soldaten unterstützt und daher auf Spenden angewiesen ist.

Horst Halbig (Bad Sobernheim), einst Soldat im JaboG 35 und ebenfalls im Vorstand von „Bundeswehr-Kinder in Not“ aktiv, dankte den Jugendlichen und wünschte ihnen alles Gute für ihren weiteren Lebensweg nach der Niedermühle: „Ich finde toll, was ihr hier leistet.“

Genauso stolz blickt das Team der Niedermühle auch auf die Zeugnisübergabe für externe Prüfungen an der Disibod-Realschule Plus Bad Sobernheims. Mitte Juli trafen sich Schüler und zwei Lehrer der Internen Schule des Christlichen Jugenddorfs Wolfstein in der Außenstelle Odernheim mit der Schulleitung und betreuenden Lehrern zur feierlichen Übergabe

„Ich finde es ungewöhnlich und sehr beeindruckend, dass man uns denkt.“

Jürgen Reinhardt (Monzingen), Mitinitiator der Hilfsaktion „Bundeswehr-Kinder in Not“

der Berufreife-Zeugnisse. Elf Jugendliche absolvierten nach einem Jahr internen Förderunterrichtes externe Prüfungen an der Disibod-Realschule Plus und erreichten so den Abschluss der Berufreife mit zum Teil ausgezeichneten Ergebnissen. „Betreut wurden sie dabei von Frau Sienz und Herrn Heinz, die für sehr angenehme Prüfungsbedingungen sorgten“, lobt Niedermühlen-Leiter Klaus-Jürgen Monz. Für die Jugendlichen sei dieser Abschluss von großer Bedeutung, da die meisten seit längerer Zeit keine öffentliche Schule besucht hätten und so erst wieder an das regelmäßige Lernen herangeführt werden mussten.

Nach der Übergabe der Zeugnisse tauschte man sich über die weiteren Zukunftspläne der Jugendlichen aus. Einige wollen den Realschulabschluss angehen, andere absolvieren Berufspraktika oder haben eine Ausbildungsstelle in Aussicht. RS-Plus-Leiterin Jutta Nitze wünschte allen Erfolg auf diesem Weg und betonte, dass dieser Abschluss ein kleiner, aber sehr wichtiger Schritt auf dem Weg ins Berufsleben ist, „denn das Leben ist ein ständiger Lernprozess“.

Dank Familie Manfred Allenbachers und zahlreichen Spendern finden junge Menschen seit 1995 in Niedermühle ein Stück Heimat

Das 1947 von Pfarrer Arnold Dannenmann bei Göppingen gegründete Christliche Jugenddorf (CJD) Deutschlands bietet 155 000 jungen und erwachsenen Menschen jährlich Orientierung und Zukunftschancen. Sie werden von 9500 Mitarbeitenden an über 150 Standorten gefördert, begleitet und ausgebildet. „Seine Anschauungen vom Menschen, von der Welt und von der Geschichte haben ihre Grundlagen im christlichen Glauben. Demgemäß will das CJD für alle Mitarbeiter und junge Menschen Stätte der Begegnung mit Jesus Christus sein“, heißt es in der Präambel der CJD-Satzung. Das Jugenddorf ist unter anderem Mitglied des Gesamtverbandes Christlicher



Aus einer Fabrik für Speiseöle, der Odernheimer Niedermühle, wurde ab 1995 eine Jugendhilfeeinrichtung des Christlichen Jugenddorfs Wolfstein.

Verein Junger Männer und des Diakonischen Werks der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD). Einer der CJD-Standorte ist die Odernheimer Niedermühle, die am Rande der 1800 Einwohner großen Glangemeinde liegt. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision „Keiner darf verloren gehen!“ Die Niedermühle ist eine ehemalige Speiseölfabrik, die nach zehnjährigem Leerstand seit 1995 von Familie Allenbacher in Kooperation mit dem CJD Wolfstein ohne staatliche Fördermittel nach und nach zu einer Jugendhilfeeinrichtung umgebaut wurde – zahlreiche Spenden, etwa des Lions-Clubs Kirn-Mittlere Nahe, halfen beim Aufbau der Einrichtung. m/z